

# Kleider machen Politik

## – Social Media Kampagne zum Thema "Rassistische Strukturen in der Modeindustrie"

### – 2021

Personen erreichen. Die Reaktionen und Kommentare auf ihre Posts zeigten, dass sie den Zusammenhang von (Post-)Kolonialismus, Rassismus und Mode erfolgreich vermitteln konnten. Sie haben erreicht, dass Konsument\*innen das eigene Konsumverhalten reflektieren und ein bewussteres Kaufverhalten entwickeln können.

---

#### Zielgruppe

---

- zukünftige / ehemalige Freiwillige
- offen für alle interessierten Instagram-Nutzer\*innen

---

#### Methode

---

Social-Media-Account: @kleidermachenpolitik

---

#### Stichwörter / Themen

---

Postkolonialismus, Rassismus, Diskriminierung, Fair Fashion, Kritischer Konsum, Globale Gerechtigkeit

---

#### Beschreibung

---

Mode und Politik – geht das zusammen? Sehr gut sogar! Wie das geht, zeigen Anika und Yusra in ihrem Projekt zur Sensibilisierung für rassistische und postkoloniale Strukturen in der Modeindustrie.

Mode ist Ausdruck kultureller Identität. Am Beispiel der indigenen Bevölkerung in Marokko klären Yusra und Anika über kulturelle Aneignung und strukturelle Ausbeutung in der Modeindustrie auf. Seit dem 24. April 2021 (Fashion Revolution Day) veröffentlichten sie dafür alle paar Wochen auf ihrem Instagram-Kanal @kleidermachenpolitik ein oder mehrere Posts, um die rassistischen Strukturen in der Modeindustrie aufzuzeigen. Für ihre Beiträge wählten sie verschiedene Materialien und Inhalte, wie Bilder, Interviews, Graphiken, Zitate und vieles mehr. So konnten sie Grundkenntnisse über den Zusammenhang von (Post-)Kolonialismus, Rassismus und Mode vermitteln. Außerdem führten sie ein Interview mit einer Expertin im Bereich "Rassistische Strukturen in der Modeindustrie", die über ihre Erfahrungen und die Verantwortung von Industrie und Konsument\*innen berichtete. Yusra und Anika konnten mit ihrer Kampagne 50-100